

„Was hat Europa mit mir zu tun?“ Europa in den Augen junger Politiker_innen – eine diskurslinguistische Analyse von Twitter-Beiträgen ausgewählter polnischer Jugendorganisationen¹

Im folgenden Beitrag wird unser Augenmerk auf Social Media gerichtet. Analysiert werden Twitter-Beiträge polnischer Jugendorganisationen von Parteien, die im polnischen Parlament vertreten sind. Es wird der Frage nachgegangen, welchen diskursiven Stellenwert und welche diskursive Leistung Europa bzw. die Europäische Union hat. Dabei wird eine diskurslinguistische Perspektive verfolgt: die Untersuchung orientiert sich zum einen an dem diskurslinguistischen Mehrebenen-Analysemodell DIMEAN (Spitzmüller/Warnke 2011). Charakterisiert werden auch ausgewählte Phänomene der Ebene der Akteure, nämlich Akteure des untersuchten Diskursabschnitts und seine Medialität. Bei der Beschreibung der Akteure werden zwei analytische Kategorien verwendet: ihre Positionierung im Diskurs und die soziologische Kategorie der Generation. Medialität manifestiert sich zum einen in Form des kommunikativen Verhaltens von Akteuren im sozialen Medium Twitter und zum anderen in der Spezifität des Tweets als Kommunikationsform. Dann wird auf die intratextuelle Ebene Bezug genommen, indem die im analysierten Ausschnitt des Europadiskurses dominanten Topoi ermittelt und ihre sprachliche Realisierung diskutiert werden.

Schlüsselwörter: Diskurs, Argumentationsmuster, Europa, Jugendorganisation

“What Does Europe Have to Do with Me?” Europe in the Eyes of Young Politicians – a Discourse-linguistic Analysis of Twitter Posts by Selected Polish Youth Politics Organisations

This article will rivet our attention on social media. It analyses twitter posts written by Polish youth organisations of parties represented in the Polish parliament. It explores the question about the discursive status and performance of Europe and the European Union. The research is conducted in a discourse-linguistic perspective: on the one hand, the study is based on the discourse-linguistic topos concept (Wengeler 2003) and, on the other hand, it also takes into account the discourse-linguistic multi-level analysis model DIMEAN (Spitzmüller/Warnke 2011). The article characterises selected phenomena at the level of actors i.e. actors being part of the analysed discourse and the mediality of the said discourse. Two analytical categories are used to describe the actors: their positioning in the discourse and the sociological category of generation. Mediality manifests itself, on the one hand, in the form of the communicative behaviour of actors on Twitter and, on the other hand, in the specificity of the tweet as

¹ Der vorliegende Beitrag entstand im Rahmen des Projektes „Was hat Europa mit mir zu tun? Europa aus der Sicht von jungen, politisch engagierten Personen aus Deutschland und Polen“. Wir danken der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung für finanzielle Unterstützung.

a form of communication. The article also refers to the intratextual level by identifying the dominant topoi in the analysed excerpt of the discourse on Europe and discussing their linguistic realisation.

Keywords: discourse, patterns of argumentation, Europe, youth politics organisation

Authors: Beata Mikołajczyk, Adam Mickiewicz University in Poznań, Al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, Poland, e-mail: beatamik@amu.edu.pl
 Karolina Waliszewska, Adam Mickiewicz University in Poznań, Al. Niepodległości 4, 61-874 Poznań, Poland, e-mail: kwali@amu.edu.pl

Received: 26.2.2022

Accepted: 15.6.2022

Europa ist aus dem Alltag junger Menschen in Deutschland und Polen nicht mehr wegzudenken. Dies zeigt sich insbesondere in den öffentlichen Debatten beider Länder, in denen kontrovers und intensiv um ein Bild von und eine Position zu Europa gerungen wird.

Ausgehend von den Diskussionen in den Medien erforschen wir im Rahmen des Projekts „Was hat Europa mit mir zu tun?“ die Einstellungen von jungen, politisch engagierten Menschen aus Deutschland und Polen zu Europa. Wir arbeiten heraus, welche Inhalte und Konzepte gegenwärtig in Bezug auf Europa von jungen Menschen kommuniziert werden, welche kausalen Begründungsstrukturen dahinterstehen und mit welchen anderen zentralen Begriffen der aktuellen Debatten der Europa-Begriff in Verbindung gebracht wird.

Der Beitrag setzt sich zum Ziel, die dominierenden Denkmuster, die den Tweets politischer Jugendorganisationen in Polen in Bezug auf Europa zugrunde liegen, anhand der Analyse von Argumentationstopoi darzustellen und ihre sprachliche Ausföhrung zu charakterisieren.

1. Methodische Einordnung der Untersuchung

Diese Untersuchung ist als linguistische Diskursanalyse angelegt. Da sich zahlreiche bisherige diskursanalytische Ansätze wesentlich in Begrifflichkeiten, theoretischen Grundlagen und methodischer Umsetzung unterscheiden (vgl. Bendel Lercher 2015, Bilut-Homplewicz 2011, Czachur 2021, Gardt 2007, Spitzmüller/Warnke 2011) und wir aus Platzgründen auf eine Diskussion des Diskursbegriffs nicht eingehen können, halten wir es für notwendig, die folgenden Annahmen zu machen:

1. Der Diskurs wird allgemein als soziale Praxis aufgefasst, die nicht nur soziale Verhältnisse reflektiert, sondern diese gleichzeitig konstituiert.
2. Unser linguistisches Diskursverständnis orientiert sich an Gardt (2007), der als Diskurs die Auseinandersetzung mit einem Thema auffasst „– die sich in Äußerungen und Texten der unterschiedlichsten Art niederschlägt, – von mehr oder weniger großen gesellschaftlichen Gruppen getragen wird, – das Wissen und die Einstellungen dieser Gruppe zu den betreffenden Thema

sowohl spiegelt als auch aktiv prägt, – und dadurch handlungsleitend für die zukünftige Gestaltung der gesellschaftlichen Wirklichkeit in Bezug auf dieses Thema wirkt” (Gardt 2007: 30).

3. Allen Formen linguistischer Diskursanalyse liegt immer die Analyse von Texten zugrunde.

Die folgende Untersuchung orientiert sich an Wengeler's Konzept der Toposanalyse (vgl. 2003, 2006, 2017), die ein sprachwissenschaftlich fundiertes Instrument bietet, durch das Konstruktionen sozialer Wirklichkeit und Denkmuster in der (politischen) Kommunikation aufgedeckt werden können. Die Analyse verfolgt das Ziel, „Aufschlüsse über das jeweils dominierende gesellschaftliche Bewusstsein, das kollektive Denken und Meinen einer Zeit oder bestimmter Gruppen zu gewinnen“ (Wengeler 2017: 262). Der Topos wird als eine vordiskursive Größe (vgl. Wengeler 2003: 177 ff.) und abstrakt als Denkfigur des Herangehens an eine politische Fragestellung (vgl. Wengeler 2003: 279) betrachtet. In dem Ansatz werden zwei Arten von Topoi, d. h. formale (kontextabstrakte) und inhaltliche (kontextspezifische) Topoi unterschieden (vgl. Wengeler 2003: 63). In der vorliegenden Untersuchung stehen kontextspezifische Topoi im Mittelpunkt, die sich zwar im Sinne der toulminischen Schlussregeln spezifizieren lassen, aber – was für unsere Untersuchungszwecke von großer Relevanz ist – „als eine eher inhaltlich bestimmte Kategorie“ (Wengeler 2003: 186) aufzufassen sind.

Um die Toposanalyse in methodische Zugänge der Diskurslinguistik einzuordnen und Topoi in eine systematische Relation zu diskursspezifischen Phänomenen zu setzen, bedienen wir uns des Weiteren des von Spitzmüller/Warnke entworfenen Modells der diskurslinguistischen Mehrebenenanalyse (DIMEAN) (vgl. Spitzmüller/Warnke 2011: 201). Das Modell führt in einer überschaubaren Art und Weise, eine Reihe von empirischen Forschungsmethoden zur linguistischen Untersuchung von Diskursen an und ordnet diese drei Ebenen zu: der intratextuellen, der akteurs- und der transtextuellen Ebene. Die Topoi sind auf der transtextuellen Ebene platziert, einer Ebene, die über die singulären Texte hinausgehende diskursive Strukturen in den Blick nimmt. Bei einer Untersuchung von Topoi werden aber auch zwei weitere Ebenen mitberücksichtigt, und zwar die der Akteure (Produzenten und Rezipienten) und mindestens einige ausgewählte Erscheinungen der intertextuellen Ebene, nämlich lexikalische, strukturelle (grammatische) und metaphorische Ausgestaltung der in den Texten verwendeten sprachlichen Ausdrücke.

2. Untersuchungskorpus

Die Datenerhebung erstreckt sich vom Jahre 2016 und dauert aktuell noch an. Untersucht wurde der Zeitraum seit der Entstehung der PiS-Regierung (Im Oktober 2015 gewann die nationalkonservative Partei Prawo i Sprawiedliwość (PiS) die Parlamentswahl und Ende jenes Jahres bildete sie ihre Regierung). Unser Twitter-Korpus, in welches aus allen veröffentlichten Tweets lediglich diejenigen aufgenommen wurden, bei

denen ein klarer inhaltlicher Bezug zu Europa hergestellt werden konnte, umfasst 647 Tweets, in denen die für uns zentralen Lexeme *Europa*, *EU*, *europäisch*, *Brüssel* entweder per Hashtag oder im Text erwähnt wurden. Dabei wurden auch solche Tweets berücksichtigt, bei denen graphische Symbole auf Europa, die EU hingewiesen haben. Untersucht wurden sowohl selbst verfasste Tweets als auch reine Retweets. Die meisten der untersuchten Tweets wurden nicht kommentiert. In den seltenen Kommentaren nahmen die Sender_innen keine Stellung zu Europa. Von der Kommentarfunktion wurde weitestgehend kein Gebrauch gemacht. Die Produzenten der Tweets sind Jugendorganisationen der im polnischen Parlament vertretenen politischen Parteien (pol. *„młodzieżówka partyjna“*). Bemerkenswert ist, dass alle solchen polnischen Jugendorganisationen, die auf Twitter aktiv sind, zu Europa getwittert haben, selbstverständlich mit unterschiedlicher Intensität, auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten. Das Korpus setzt sich aus Tweets zusammen, die den Twitter-Accounts folgender Jugendorganisationen entnommen wurden: 1. Forum Młodych (verbunden mit der Partei PiS), 2. Młodzi Demokraci (verbunden mit der Partei PO), 3. Forum Młodych Ludowców (verbunden mit PSL), 4. Młoda Lewica (verbunden mit Lewica), 5. Młodzi Razem (verbunden mit der Partei Razem), 6. Młodzi dla Wolności (verbunden mit Konfederacja), 7. Młodzież Wszechpolska (ebenfalls verbunden mit Konfederacja), 8. Młoda Prawica (verbunden mit Porozumienie Jarosława Gowina).

3. Argumentationstopoi und ihre sprachliche Ausgestaltung

Die Studie verfolgt zwei Ziele. Das erste Ziel besteht darin, im untersuchten Diskursausschnitt die dominanten Denk- und Argumentationsmuster aufzuzeigen, um Aufschluss über gesellschaftliche Wissensbestände unter politisch engagierten jungen Menschen in Polen zu dem in den letzten Jahren politisch wichtigen und viel diskutierten Thema *Europa/Europäische Union* zu geben. Um dies zu erreichen, wurden im ersten Schritt durch wiederholtes Lesen der einzelnen Beiträge die kontextspezifischen Topoi induktiv aus den Sprachdaten erschlossen. Ein weiteres Erkenntnisziel besteht darin, aufzuzeigen, in welche sprachlichen Handlungskontexte die gewonnenen Topoi eingebettet werden. Zu diesem Zweck wird in einem weiteren Schritt herausgearbeitet, welche Sprachmittel und -formen (Lexik, grammatische Struktur, Metaphorik, usw.) an der Konstitution der herausgearbeiteten Argumentationstopoi beteiligt waren.

Wie bereits erwähnt, lassen sich transtextuelle Phänomene, wie Topoi, ohne kontextuelle Verortung, d. h. ohne sich kurz auf die Ebene der Akteure zu beziehen, nicht vollständig erfassen und interpretieren. Dabei ist in erster Linie auf die Funktion der Akteure als „Text-Diskurs-Filter“ (vgl. Spitzmüller/Warnke 2011: 186) hinzuweisen. Die Akteure prägen durch ihr Handeln, durch ihre Entscheidungen den Diskurs. Sie sind diejenigen, die entscheiden, welche Aussagen in einen Diskurs eingehen. Aber sie agieren dabei in einem sozialen (d. h. übernehmen bestimmte soziale Rollen, interagieren mit anderen Diskursteilnehmern) und medialen Umfeld, das auf deren Entscheidungen einen Einfluss einnimmt.

In diesem Beitrag wird unser Interesse auf das diskursive Verhalten junger, politischer engagierter Menschen in Polen gelenkt, die in politischen Organisationen zusammengeschlossen gemeinsam als Gruppe im öffentlichen Raum agieren. Sie gehören politischen Jugendorganisationen an, die mit politischen Parteien zusammenarbeiten. Die Jugendorganisationen teilen mit „ihren“ Parteien Werte, Überzeugungen und politische Ziele. Sie unterstützen ihre politischen Handlungen, ihre Aktivitäten. Sie führen einen gemeinsamen politischen Kampf, auch den Wahlkampf. Aber ihr (kommunikatives) Handeln gilt zweifelsohne als generationenspezifisch (mehr zur Relevanz der wissenssoziologischen und kulturwissenschaftlichen Kategorie Generation im kanonischen Werk von Mannheim 1928 und zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten, die im Anschluss an sein Generationenkonzept entstanden sind, z. B. Matthes 1985). Ihre Botschaften werden in erster Linie an Gleichaltrige adressiert. Danach richtet sich sowohl die Wahl des Mediums als auch die Form. Analysiert wurde das kommunikative Handeln von polnischen Jugendorganisationen, die eng mit den Parteien, welche im polnischen Parlament vertreten sind, zusammenarbeiten. Die Jugendorganisationen unterscheiden sich – ebenso wie ihre Parteien – in ihren Weltanschauungen und sie repräsentieren das gesamte Spektrum der in der polnischen politischen Szene vertretenen Ansichten, von hochkonservativen über zentroliberale bis hin zu linken Ansichten. Die Mitglieder der Jugendorganisationen sind in verschiedenen Handlungsräumen aktiv, u.a. auch im Internet. Sie sind auch in den Sozialen Medien wie Facebook oder Twitter präsent. Unser Interesse gilt der Mikroblogging-Plattform Twitter, weil sich dieses seit 16 Jahren bestehende Medium in den letzten Jahren zu einem genuin politisch-journalistischen Instrument weltweit entwickelt hat. Immer mehr politische Organisationen, politische Parteien, auch ihre Jugendorganisationen, einzelne Politiker_innen, aber auch Journalist_innen, Aktivist_innen usw. in Deutschland und Polen nutzen Twitter zur Präsentation und zur Diskussion politischer Themen (vgl. Dusch et al. 2015, Thimm, Einspänder, Dang-Anh 2012). Dies geschieht, weil sich Twitter zur schnellen, einfachen, kostengünstigen und zeitunabhängigen Kommunikation eignet. Für unsere Auswahl spricht auch die Altersverteilung der Twitter-Nutzer_innen. Laut statistischen Angaben sind über 70% aller Nutzer_innen von Twitter weltweit jünger als 35 Jahre². Der Tweet als Kommunikationsform unterliegt den von Twitter auferlegten Beschränkungen, die sich direkt auf das kommunikative Verhalten der Nutzer_innen auswirken. Bis vor kurzem waren Twitter-Meldungen auf 140 Zeichen begrenzt, 2017 wurde das Zeichenlimit für einen Tweet auf 280 Zeichen erweitert. Die Nutzer_innen sind also gezwungen, in beschränkten Rahmenbedingungen ihre Meinungen zu äußern oder Informationen zu vermitteln. Durch die Begrenzung des Zeichenlimits wird vermutlich der Textinhalt auf das Wesentliche reduziert – das wirkt sich zweifelsohne sowohl auf die Auswahl der Argumente als auch auf ihre sprachliche Ausgestaltung aus. Des Weiteren ermöglicht die Plattform mittlerweile neben vielen anderen Funktionen auch das Weiterleiten von Tweets (Retweet). Es fällt auf, dass sich diese Funktion bei „unseren“ Emittent_innen

² Vgl. <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/77439/umfrage/nutzer-von-twitter-in-ausgewaehlten-altersklassen/>, letzter Zugriff am 13.9.2021.

einer sehr großen Beliebtheit erfreute. Sie haben Tweets anderer Produzent_innen viel häufiger weitergeleitet, als von der Möglichkeit, eigene Tweets zu verfassen, Gebrauch zu machen. Sie zitieren „fremde“ Tweets direkt (Intertextualität) und teilen sie mit ihren Followern. Durch die Weiterleitung einer solchen Meldung teilten sie nicht nur Informationen und Aussagen anderer, sondern mittels beigefügter Kommentare nahmen sie Stellung und äußerten so ihre Einstellungen gegenüber den geteilten Inhalten. Dabei brachten sie jeweils ihre Zustimmung oder Ablehnung in Bezug auf den weitergeleiteten Tweet zum Ausdruck. Twitter ermöglicht auch das Teilen von Fotos, Links und Videos. Die letzte Funktion macht Tweets zu multimodalen Kommunikationsformen. In diesem Beitrag wird auf den multimodalen Charakter von Tweets nicht eingegangen.

Im Analyseprozess konnte festgestellt werden, dass alle Emittent_innen *Europa* mit der *Europäischen Union* gleichsetzen. Es konnten keine Versuche festgestellt werden, gegen eine solche – so scheint es uns – in Polen etablierte Denkweise über Europa vorzugehen, sie anzuzweifeln, geschweige denn sie zu bekämpfen. Bei *Europa/der Europäischen Union* handelt es sich in den untersuchten Tweets um eine Domäne, die ein besonders breites Spektrum von Meinungen und Äußerungen generiert. Grundsätzlich bewegen sich diese zwischen einer totalen Ablehnung einerseits und der Akzeptanz sogar Begeisterung andererseits. Dementsprechend lassen sich zwei dominante Topoi aufzeigen, die – gemäß unseren Erwartungen – zwei extreme Positionen (Ablehnung, Akzeptanz) markieren. Es ist nicht erstaunlich, weil die von uns untersuchten Produzent_innen bestimmte und dementsprechend erwartbare Diskursdispositionen vertreten. Sie sind eindeutig politisch positioniert und teilen – wie bereits erwähnt – politische Ansichten der Parteien, mit denen sie jeweils verbunden sind. Und im polnischen Sejm sind eben solche Parteien vertreten, denen beide extreme Europa-Einstellungen eigen sind. Die dominanten Topoi haben wir folgendermaßen formuliert:

- Topos eines vereinten Europas (mit Polen als einem Bestandteil der Gemeinschaft) / Topos der europäischen Einheit,
- Topos der (zugunsten der EU) aufgegebenen Souveränität / Topos der EU als fremder Macht.

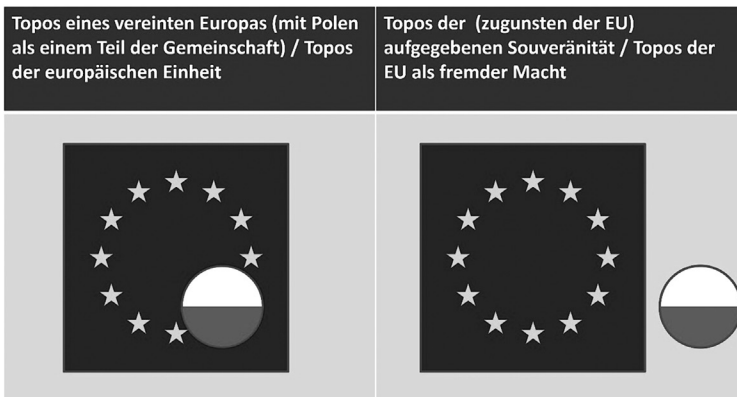


Abb. 1. Grafische Darstellung der ermittelten Topoi

Für sie sind zwei Argumentationsschemata charakteristisch: Einerseits wird mit den erwarteten positiven Folgen der polnischen EU-Mitgliedschaft argumentiert, andererseits wird auf negative Konsequenzen der EU-Mitgliedschaft hingewiesen. Im Folgenden werden die beiden Topoi anhand von Sprachbelegen näher erläutert.

4. Topos eines vereinten Europas (mit Polen als einem Bestandteil der Gemeinschaft) / Topos der europäischen Einheit

Der Topos eines vereinten Europas wird mit positiv wertenden Adjektiven wie *silny* [‚stark‘] (Bsp. 1) und *dumny* [‚stolz‘] (Bsp. 2) verknüpft. Ein starkes Polen ist für junge Politiker_innen nur in einem starken Europa denkbar. Die Polen seien stolz auf Polens Mitgliedschaft in der EU, so dass man sich *ein Leben außerhalb der Union nicht vorstellen könne* (Bsp. 2).

1. *Naszym celem powinna być silna Polska w silnej Unii*
,Unser Ziel sollte ein starkes Polen in einer starken Union sein‘.
2. *Jesteśmy dumni z członkostwa w Unii i nie wyobrażamy sobie życia poza nią*
,Wir sind stolz auf unsere Mitgliedschaft in der Union und können uns ein Leben außerhalb der Union nicht vorstellen‘³.



Abb. 2. Tweet zur Veranschaulichung von Beispiel 2

³ Aus Platzgründen verzichten wir im Folgenden darauf, alle besprochenen Tweets mit ihrer Originalform abzubilden. Zur Illustration werden nur wenige präsentiert.

In den untersuchten Tweets kommen viele positiv geladene Lexeme vor wie etwa *wspólnota* [„Gemeinschaft“], *demokracja* [„Demokratie“], *integracja* [„Integration“], *pomoc* [„Unterstützung“] (Bsp. 3) oder *dobrobyt* [„Wohlstand“] (Bsp. 4). Bei diesen Lexemen handelt es sich um parteiübergreifende Hochwertewörter. Die Idee der Gemeinschaft wird mit dem positiv bewertenden Adjektiv *piękny* [„toll“] bekräftigt (Bsp. 3).

3. *Unia Europejska to piękna wspólnota, wzajemna integracja, ale także między członkowska pomoc materialna. Jeżeli kwestionujemy jej wartości i wagę, nie możemy liczyć na jej fundusze*

„Die Europäische Union ist eine tolle Gemeinschaft, gegenseitige Integration, aber auch materielle Unterstützung unter den Mitgliedern. Wenn wir ihre Werte und ihre Bedeutung in Frage stellen, können wir nicht auf ihre Mittel zählen.“

4. *Chcę stworzyć z tobą europejskie państwo dobrobytu*

od: _____ do: _____

„Ich möchte mit dir einen europäischen Wohlstandsstaat schaffen

von: _____ bis: _____.“

Politische Zielvorstellungen werden oft mit Modalverben ausgedrückt. In dem Beispiel 1 wird das Modalverb *powinien, powinna, powinno* [„sollen“] als Aufforderung, Anweisung, Auftrag zu einem bestimmten Handeln gebraucht. Es ist „pożądane, konieczne, żeby ktoś coś zrobił“⁴ [„erwünscht, notwendig für jemanden, etwas zu tun“]. Das Ziel der Polen sollte die Stärkung der Position Polens in der EU sein, denn nur ein starker Staat kann zu einer starken Gemeinschaft beitragen und umgekehrt.

Es wird auch mit der Metapher *Familie* gespielt – die Polen seien *ein Teil der europäischen Familie* (Bsp. 5). Die EU wird in der proeuropäischen Twitter-Kommunikation mit einer Familie verglichen, die man in der Regel mit Fürsorge, Obhut und Schutz assoziiert.

5. *W 17. rocznicę wstąpienia Polski do UE doskonałe widać, że Polacy są częścią europejskiej rodziny, dlatego wspólnie z @RTyszkiewicz i @TFrankowski21 rozdawaliśmy flagi unijne na rynku w #Białystok*

„Zum 17. Jahrestag des EU-Beitritts Polens liegt auf der Hand, dass die Polen zur europäischen Familie gehören. Deshalb haben wir zusammen mit @RTyszkiewicz i @TFrankowski21 auf dem Markt in Białystok EU-Flaggen verteilt.“

Die starke Bindung an die Union wird oft mit Negationen ausgedrückt (Bsp. 6: *nicht verlassen*, Bsp. 7: *nein zum #Poexit*, Bsp. 9: *nicht zulassen*) oder mit dem Verb *bleiben* in der negierten Bedeutung ‚nicht ändern, nicht aufgeben‘ (Bsp. 8).

6. *Polki i Polacy nie chcą wychodzić z Unii Europejskiej. Silna Polska tylko w silnej Europie*

„Polinnen und Polen wollen die Europäische Union nicht verlassen. Ein starkes Polen nur in einem starken Europa.“

7. *Nie dla #Poexit*

„Nein zum #Poexit.“

⁴ Vgl. <https://sjp.pwn.pl/sjp/powinien;2506652.html>, letzter Zugriff am 23.2.2022.

8. *Panie Terlecki, ja zostaję w UE!*

„Herr Terlecki, ich bleibe in der EU!“

9. *„Młodzież nie pozwoli Kaczyńskiemu wypchnąć Polski na margines Europy” – powiedzieli w trakcie protestu przedstawiciele @mlodalewica_#Lubuskie*

„Die Jugend wird nicht zulassen, dass Kaczynski Polen an den Rand Europas drängt«, sagten Vertreter von @mlodalewica_#Lubuskie während des Protests‘.

10. *PiS nie oczekuje od UE, że będzie wspólnotą europejskich demokracji. PiS chciałby, aby UE była wiecznie odkręconym kurkiem pieniędzy*

„Die PiS erwartet nicht, dass die EU eine Gemeinschaft europäischer Demokratien ist. Die PiS möchte, dass die EU ein ewig aufgedrehter Geldhahn ist‘.

Ein weiteres interessantes sprachliches Instrument zu dem Ausdruck des Topos eines vereinten Europas ist die Polarisierung. In Beispiel 10 wird mit der von jungen Menschen befürworteten Idee der europäischen Demokratie die Einstellung kontrastiert, dass die EU nur eine permanente Finanzierungsquelle sei.

Junge Leute wollen nicht, dass Polen die EU auf eine Brexit-ähnliche Weise verlässt. Posexit soll *per analogiam* mit Brexit assoziiert werden. Darüber hinaus wird Posexit metaphorisch als „ein kyrillisch geschriebener Plan“ (Bsp. 11) bezeichnet. Das Nomen *cyrylica* [‚kyrillische Schrift‘] ist eine Anspielung auf russische Einflüsse.

11. *Polska albo będzie w Unii Europejskiej, albo w rosyjskiej sferze wpływów. Pomysł polexitu to plan pisany cyrylicą*

„Polen wird entweder in der Europäischen Union oder im russischen Einflussbereich sein. Die Idee des Posexits ist ein kyrillisch geschriebener Plan‘.

Eine positive Bewertung der Mitgliedschaft Polens in der EU wird auch mithilfe bestimmter Wortbildungsmittel zum Ausdruck gebracht, wie z. B. durch die Zusammensetzung mit positiv zu bewertendem Präfix *pro-*, das in Bildungen mit Adjektiven ‚eine wohlwollende, zustimmende Einstellung, Haltung‘ ausdrückt. In den untersuchten Tweets wird eine positive Einstellung und Unterstützung für die Idee der Europäischen Union / eine positive Einstellung zur Idee der Europäischen Union und deren Unterstützung mithilfe einer Ad-hoc-Bildung als *proeuropeizm* [‚Pro-Europäismus‘] (Bsp. 12) bezeichnet.

12. *Mieszkaż w województwie Lubuskim? Masz 15–17 lat? Bliskie są Ci takie wartości jak równość, demokracja czy proeuropeizm? Chcesz być częścią tej zmiany? Jeśli na wszystkie z pytań odpowiedziałś twierdząco dołącz do Młodej Lewicy w Lubuskim już dziś*

„Wohnst du in der Woiwodschaft Lubuskie? Bist du 15–17 Jahre alt? Stehen dir solche Werte wie Gleichberechtigung, Demokratie und Pro-Europäismus nahe? Möchtest du ein Teil des Wandels sein?

Wenn du alle Fragen mit Ja beantwortet hast, tritt noch heute der Jungen Linken in Lubuskie bei‘.

Der Topos des vereinten Europas wird durch die inklusive Konjunktion *jak i* [(sowohl) ‚als auch‘]: *Wir sind sowohl Polen als auch Europäer* (Bsp. 13) oder grafisch mit einem Gleichheitszeichen (Bsp. 14) bekräftigt.

13. *Młodzi Demokraci z Dolnego Śląska świętowali 17 lat Polski w Unii Europejskiej. Jesteśmy Polakami jak i Europejczykami! Polski poza Unią Europejską nie znamy i znać nie chcemy*

„Junge Demokraten aus Niederschlesien haben gestern 17 Jahre Polen in der Europäischen Union gefeiert. Wir sind sowohl Polen als auch Europäer! Wir kennen Polen außerhalb der Europäischen Union gar nicht und wollen es auch nicht erleben“.

14. *POLAK = EUROPEJCZYK; Polka = Europejka*
 „POLE = EUROPÄER; Polin = Europäerin“.

In dem Beispiel 13 wird das geringe Alter der politisch engagierten Jugendlichen hervorgehoben. Sie sind in der Europäischen Union aufgewachsen und kennen kein anderes Polen als das eines Mitgliedstaates der Union. Sie „wollen es auch nicht erleben“ (ebd.).



Abb. 3. Grafische Darstellung der Zugehörigkeit der jungen Polen und Polinnen zu der EU

5. Topos der aufgegebenen Souveränität

Aus einer negativen Bewertung der EU (Bsp. 15: *sprzedanie suwerenności* [„Verkauf der Souveränität“], *podporządkowanie* [„Unterordnung“], Bsp. 17: *narzędzie wywierania politycznej presji* [„Instrument des politischen Drucks“], *zależność* [„Abhängigkeit“]) wird gefolgert, dass etwas Bestimmtes zu unternehmen sei (Bsp. 15: *Koniec z tym!* [„Schluss damit!“]), um der kommenden „Katastrophe“ entgegenzuwirken – ansonsten würde es noch viel schlimmer werden. Explizit ausgesprochen wird die Warnung mithilfe des

performativen Verbs *OSTRZEGAC* [„WARNEN“] (Bsp. 15 und 16). Die Warnung wird aber auch implizit geäußert (*Alle Polen werden für den Verkauf der Souveränität [...] bezahlen*).

15. *OSTRZEGALIŚMY! Wszyscy Polacy zapłacą za sprzedanie suwerenności za unijne dotacje.*

Podporządkowanie polskiej gospodarki decyzjom UE już kosztuje nas mld choćby w ramach handlu emisjami CO2 czy unijnych regulacji.

PO/PiS/PSL/SLD wspierają interes Brukseli i Berlina

Koniec z tym!

„WIR HABEN GEWARNT! Alle Polen werden für den Verkauf der Souveränität für EU-Subventionen bezahlen.

Die Unterordnung der polnischen Wirtschaft unter die EU-Entscheidungen kostet uns bereits Milliarden, wenn auch nur im Rahmen des CO2-Emissionshandels oder der EU-Vorschriften. PO/PiS/PSL/SLD unterstützen die Interessen Brüssels und Berlins

Schluss damit!“

16. *Gdy latami ostrzegaliśmy (i wciąż ostrzegamy), że Unia Europejska jest przede wszystkim ponadnarodowym tworem do gospodarczego i politycznego podporządkowywania sobie słabszych państw, nazywano nas wstecznikami i ciemnotą*

„Während wir jahrelang davor gewarnt haben (und immer noch warnen), dass die Europäische Union vor allem ein supranationales Gebilde zur wirtschaftlichen und politischen Unterwerfung der schwächeren Länder ist, wurden wir als rückständig und ignorant bezeichnet.“

17. *UE zakręca Polsce kurek z pieniędzmi, tak jak Rosja zakręca Ukrainie kurek z gazem. Jedno i drugie jest narzędziem wywierania politycznej presji na danym państwie. Po 30 latach od upadku komuny przyznajemy wreszcie: Polska zmieniła jedynie ośrodek zależności. Ktoś dostrzega różnice?*

„Die EU dreht Polen den Geldhahn zu, so wie Russland der Ukraine den Gashahn zudreht. Beides sind Instrumente, um politischen Druck auf ein Land auszuüben.

Dreißig Jahre nach dem Fall des Kommunismus geben wir es endlich zu: Polen hat nur sein Zentrum der Abhängigkeit geändert. Sieht jemand den Unterschied?“

Aus den oben angeführten Beispielen ergibt sich ein Bild von der Europäischen Union als einem „supranationalen Gebilde zur wirtschaftlichen und politischen Unterwerfung der schwächeren Länder“ (Bsp. 16), „einem Instrument, um politischen Druck auf ein bestimmtes Land auszuüben“ (Bsp. 17). Die Union wurde in Bezug auf ihre Macht- und Druckausübung mit Russland auf eine Stufe gestellt (ebd.).

Ein weiteres sprachliches Mittel zum Ausdruck der negativen Einstellung gegen die Europäische Union ist die Polarisierung. Die jungen Politiker_innen meinen, es gebe keine Souveränität in der EU. Entweder ist man souverän oder in der EU – man müsse sich für eine Option entscheiden (Bsp. 18: *Wybierz jedno...* [„Wähle eine aus...“]). Die politisch engagierten jungen Leute befürworteten hier einhellig die *staatliche Souveränität*

Polens (ebd.). Polen ist für sie *das Wichtigste* (Bsp. 19). Es ist ein Land, „das sich um Familie und Werte kümmert, sicher und auf dem christlichen Fundament fußend, tolerant und offen, modern und ehrgeizig“ (ebd.) ist. Die Polen sollen stolz auf ihre Heimat sein, denn es ist ‚[e]in Beispiel für Europa und die Welt‘ (ebd.).

18. *>obecność w UE*

>suwerenność państwa

Wybierz jedno...

J. Kaczyński dla PAP: nie będzie żadnego Polesxitu, to wymysł propagandowy, który po wielokroć był stosowany wobec nas; chcemy być w UE, ale jednocześnie chcemy pozostać suwerennym państwem

,>Präsenz in der EU

>Staatliche Souveränität

>Wähle eine aus...

J. Kaczyński zu PAP: Es wird keinen Polesxit geben. Es ist eine Propaganda-Erfindung, die viele Male gegen uns verwendet wurde; wir wollen in der Union sein, aber gleichzeitig ein souveräner Staat bleiben.

19. *Najważniejsza jest Polska! Brawo dla Pani Premier @BeataSzydło.*

Najważniejsza jest Polska. Dbająca o rodzinę i wartości, bezpieczna. Wyrosła na fundamencie chrześcijańskim, tolerancyjna i otwarta. Nowoczesna i ambitna. To mój kraj. Przykład dla Europy i świata. Tacy jesteście Polacy

,Polen ist das Wichtigste! Applaus für die Ministerpräsidentin @BeataSzydło.

Das wichtigste ist das Polen, das sich um Familie und Werte kümmert, sicher und auf dem christlichen Fundament fußend, tolerant und offen, modern und ehrgeizig. Das ist mein Land. Ein Beispiel für Europa und die Welt. So sind wir Polen.

Charakteristisch für diesen Topos ist die Bezugnahme auf das *christliche Wertefundament* Polens (Bsp. 19) sowie die Forderung nach einer Rückkehr Europas zu seinen *christlichen Wurzeln, zum Christentum* (Bsp. 20).

20. *Wypowiedź @mblaszczak na antenie @tvp_info w programie #goscwiadmosci.*

Europa potrzebuje nowych rozwiązań, powinna wrócić do korzeni

Europa powinna wrócić do korzeni naszej cywilizacji. Do chrześcijaństwa

,Das Statement von @mblaszczak zu @tvp_info in der Sendung #goscwiadmosci.

Europa braucht neue Lösungen, es sollte zu seinen Wurzeln zurückkehren.

Europa sollte zu den Wurzeln unserer Zivilisation zurückkehren. Zum Christentum.

Polnische Jugendorganisationen, die euroskeptisch sind, sehen in der Europäischen Union eine Bedrohung für die von ihnen vertretenen christlichen Werte.

6. Fazit

Die Toposanalyse hat uns ermöglicht, dominante Argumentations- und Denkmuster (wiederkehrende Muster des expliziten und/oder impliziten Argumentierens) im

Europa-Diskurs junger politisch engagierter Jugendorganisationen offenzulegen, die sich auf zwei extremen Polen befinden, und mit den politischen Ansichten der Politiker_innen gleichzusetzen sind. Eine solche Dichotomie ist bekanntlich nicht neu. Solche Denkmuster sind seit Jahren im polnischen Europa-Diskurs präsent. Sie prägten die EU-Osterweiterungsdebatten in Polen vor 2004 (vgl. Mikołajczyk 2004, Żuk 2010). Die gemeinsamen EU-Erfahrungen ändern nicht viel an der Einstellung der polnischen Jungpolitiker_innen Europa gegenüber. Einige von ihnen – und sie sind alle Menschen, die Polen nur Zeit seiner EU-Mitgliedschaft erlebt haben – bewerten ihre Europa-Erfahrungen ausschließlich durch ihre politischen Positionen. Die im Europa-Diskurs dominanten Argumentationsmuster erwiesen sich als sehr stabil und dienen nach wie vor der Polarisierung als Mechanismus der politischen Persuasion (vgl. Mikołajczyk 2004).

Mit den ermittelten Topoi lässt sich ein ziemlich begrenztes Repertoire von sprachlichen Mitteln in Verbindung bringen. In erster Linie sind Hochwertewörter, positiv und negativ wertende Adjektive und konventionelle Metaphern zu nennen. Auch rhetorische Mittel, wie rhetorische Fragen, Präsuppositionen, Anspielungen kommen sehr selten vor. Das bescheidene Inventar eingesetzter sprachlicher und rhetorischer Mittel lässt sich auf das Zusammenwirken zweier Faktoren zurückführen, nämlich auf den primären Appellcharakter der Texte und ihre komprimierte Form. In einer kurzen, appellativen Botschaft finden in der Regel „ausgefallene“ Mittel keine Anwendung.

Die Analyse wirft auch ein Licht auf das Kommunikationsverhalten junger Politiker_innen bzw. Jugendorganisationen auf Twitter. Die Jugendorganisationen lassen sich als nicht selbständig agierende politische Akteure charakterisieren, denn ihr Kommunikationsverhalten ist eher reaktiv. Sie verfassen selten Tweets mit einem eigenen Statement, viel häufiger werden Tweets weitergeleitet. Bei Retweets handelt es sich in der Regel um Tweets der „eigenen“ Partei bzw. ihrer prominenten Vertreter_innen, denen eine Expertenrolle zugeschrieben wird. Wenn Tweets politischer Gegner_innen weitergeleitet werden, dann selbstverständlich mit dem Ziel, ihre Mitteilungen anzugreifen und/oder abzuwerten.

In den eigenen Tweets bauen polnische Jugendorganisationen keine eigene Rhetorik auf, weder inhaltlich noch argumentativ oder sprachlich. Es werden z. B. keine jugendspezifischen Themen in die Diskussion gebracht, das untersuchte Sprachmaterial weist auch keine jugendsprachlichen Spezifika auf.

Literaturverzeichnis

- BENDEL LARCHER, Silvia. *Linguistische Diskursanalyse. Ein Lehr- und Arbeitsbuch*. Tübingen: Narr France Attempto, 2015. Print.
- BILUT-HOMPLEWICZ, Zofia. „Wie vage darf der Diskursbegriff sein? Kritische Anmerkungen zum Terminus Diskurs in der deutschen Linguistik“. *Grammatik im Text und im Diskurs*. Hrsg. Mariola Wierzbicka und Zdzisław Wawrzyniak. Frankfurt am Main: Peter Lang, 2011, 27–38. Print.
- CZACHUR, Waldemar. *Lingwistyka dyskursu jako integrujący program badawczy*. Wrocław: Oficyna Wydawnicza Atut. 2020. Print.

- GARDT, Andreas. Diskursanalyse. „Aktueller theoretischer Ort und methodische Möglichkeiten“. *Diskurslinguistik nach Foucault. Theorie und Gegenstände*. Hrsg. Ingo H. Warnke. Berlin, New York: de Gruyter, 2007, 27–52. Print.
- DUSCH, Andreas, Stefan GERBIG, Mario LAKE, Sabrina LORENZ, Fabian PFAFFENBERGER und Urs SCHULZE. „Post, reply, retweet – Einsatz und Resonanz von Twitter im Bundestagswahlkampf 2013“. *Die Massenmedien im Wahlkampf. Die Bundestagswahl 2013*. Hrsg. Christina Holz-Bacha. Berlin, Heidelberg: Springer. 2015, 275–294. Print.
- MANNHEIM, Karl. „Das Problem der Generationen“. *Kölner Vierteljahreshefte für Soziologie*. 7 (2). (1928): 157–185. Print. Wieder abgedruckt in: MANNHEIM, Karl. *Wissenssoziologie, Soziologische Texte* 28. Berlin, Neuwied: Luchterhand. 1964. 509–565. Print.
- MATTHES, Joachim. „Karl Mannheims ‚Das Problem der Generationen‘ neu lesen. Generationen- ‚Gruppen‘ oder ‚gesellschaftliche‘ Regelung von Zeitlichkeit?“. *Zeitschrift für Soziologie* 14 (5) (1985): 363–372. Print.
- MIKOŁAJCZYK, Beata. *Sprachliche Mechanismen der Persuasion in der politischen Kommunikation. Dargestellt an polnischen und deutschen Texten zum EU-Beitritt Polens*. Frankfurt am Main: Peter Lang Verlag, 2004. Print.
- SPIESS, Constanze. *Diskurshandlungen. Theorie und Methode linguistischer Diskursanalyse am Beispiel der Bioethikdebatte*. Berlin-Boston: de Gruyter, 2011. Print.
- SPITZMÜLLER, Jürgen und Ingo H. WARNKE. *Diskurslinguistik. Eine Einführung in Theorien und Methoden der transtextuellen Sprachanalysen*. Berlin, Boston: de Gruyter, 2011. Print.
- THIMM, Caja, Jessica EINSPÄNNER und Mark DANG-ANH. „Politische Deliberation online – Twitter als Element des politischen Diskurses“. *Mediatisierte Welten: Forschungsfelder und Beschreibungsansätze*. Hrsg. Friedrich Krotz und Andreas Hepp. Wiesbaden: Springer VS, 2012, 283–305. Print.
- WENGELER, Martin. *Topos und Diskurs. Begründung einer argumentationsanalytischen Methode und ihre Anwendung auf den Migrationsdiskurs (1960–1985)*. Tübingen: Niemeyer, 2003. Print.
- WENGELER, Martin. „Zur historischen Konstruktion von Argumentationsmustern im MIGRATIONSDISKURS“. *Massenmedien, Migration und Integration. Herausforderungen für Journalismus und politische Bildung*. Hrsg. Christoph Butterwegge und Gudrun Hentges. Opladen: VS-Verlag für Sozialwissenschaften, 2006, 11–34. Print.
- WENGELER, Martin. „Diskursorientierte Argumentationsanalyse“. *Handbuch Sprache und Politik*. Band 1. Hrsg. Thomas Niehr, Jörg Kilian und Martin Wengeler. Bremen: Hempen, 2017, 261–281. Print.
- ŻUK, Grzegorz. *Twierdza czy wspólnota? Europa w polskim dyskursie publicznym*. Lublin: Wydawnictwo Uniwersytetu Marii Curie-Skłodowskiej. 2010. Print.

ZITIERNACHWEIS:

- MIKOŁAJCZYK, Beata, WALISZEWSKA, Karolina. „Was hat Europa mit mir zu tun?‘ Europa in den Augen junger Politiker_innen – eine diskurslinguistische Analyse von Twitter-Beiträgen ausgewählter polnischer Jugendorganisationen“, *Linguistische Treffen in Wrocław* 22, 2022 (II): 165–178. DOI: 10.23817/lingtreff.22-11.